

Bezugs-Preis

in der Hauptstadt oder in den Städten und den Vororten ertheiltes Tagesschiff abgezahlt: vierzigjährig A 40,- bis zweihundertfünfzig Pfund A 5,50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzigjährig A 6,- dann abwechselnd jährlich mit entsprechendem Postauszug bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schlesien und Norwegen, England, den Deutschen Ländern, den Spanischen Ländern, Spanien. Für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Abhandlung durch die Redaktion dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Dienstag um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Sohnsitzgasse 8.

Filialen:

Wiesbaden vom C. Menn's Sohn,
Universitätsstraße 8 (Paulsen),

Zürich 25./26.

Antwerpen 14, pari et Zwijndrecht 7.

Nr. 481.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 20. September 1901.

Mac Kinley †.

* Canton (Ohio), 19. September. Heute erfolgte die feierliche Beisetzung der Leiche Mac Kinleys. Im Hause wurde eine kurze Trauerfeier abgehalten und sobald der Gang nach der Reinhofsäule, wo Mac Kinley zu kommunizieren pflegte, überquälte. Im Zug befanden sich der Präsident Roosevelt, die Minister, Botschaftern und Vereine. Generale und Admirale schritten zur Seite des Sarges.

Präsident Roosevelt's panamericane Politik.

Wie schreibt uns:
Der neue Gesellschafter der Vereinigten Staaten hat in einer Rede die Ausbildung der Politik, die er verfolgen will, offenbar gezeigt. Ein interessanter und bedeutungsvoller wird uns derjenige Theil der Rede erscheinen, der sich auf die – ganzheitlich fröhliche – Eröberung des ganzen amerikanischen Continents bezieht.

Präsident Roosevelt freilich hat das Wort: „Eröberung“ nicht ausgesprochen, er hat mir gefragt, daß dient Geschäftsräumen zwischen den Vereinigten Staaten und den beiden Rüsten von Mittel- und Südamerika gehalten werden sollten, doch die Handelsmarine gestellt und Schiffe gebaut werden sollten, die unter amerikanischer Flagge und mit amerikanischer Mannschaft fahren, und doch entzündet der interamerikanische Kanal so bald als möglich fertiggestellt werden sollte. Präsident Roosevelt spricht von „amerikanischen“ Schiffen, „amerikanischer“ Mannschaft, „amerikanischem“ Gelde u. s. w., und wenn ein Botschafter oder Person fragen würde, was er darunter verstehe, so würde er gewiß antworten, er habe die Interessen ganz Amerikas im Auge, das ganze Amerika sollte sich emanzipieren. Das Klingt sehr schön, aber die Mittel zu all dem großerhaften Maßnahmen, an die Präsident Roosevelt denkt, besitzen nur die Vereinigten Staaten, und darum werden sie auch die einzigen sein, die den Vortheil davon haben. Die Vereinigten Staaten sind das Heimatland der „Ring“, d. h. der Vereinigung großkapitalistischer Gesellschaften, die die Schwaden durch ihre Ueckermärsche trüben und die ehemals wirtschaftlich Freie zu wirtschaftlich Unfreiheitlichen machen. So wie es auch den mittel- und südamerikanischen Staatsgebilden erginge. Von dem Aufschwung, den Roosevelt plant, und den er mit seiner Energie wohl durchsetzen mag, werden sie nichts profitieren, sondern sie werden folgsamen zu Angeklagten der Vereinigten Staaten herabstehen. Sie werden zwar noch den Rufus eigner Prätendenten und eigener „Herrscher“ behalten, in denen jeder junge Mann ein „General“ ist, aber sie werden die Einnahmenquellen ihres Landes in die Taschen der New Yorker Milliardäre gleiten sehen.

Eine Stopp auf dem Wege zur Herstellung eines unter dem Sternenhimmel stehenden amerikanischen Kontinents ist auch in dem nunmehr zwischen den nordamerikanischen und den britisichen Regierung perfect gewordene Ankause der dänisch-norwegischen Inseln zu erblicken. In der Annahme dieses Vertrages durch die nördlichen Höchststellen der Vereinigten Staaten ist natürlich nicht zu zweifeln. Da der Kauf sich materiell als vortheilhaft für die Vereinigten Staaten herausstellen wird, wird die Zukunft lehren. Darauf kommt es ja indesten auch den Nordamerikanern viel wichtiger an, als auf die Stärkung ihrer Position im weltlichen Wettkampf. Wohljedem aber von dieser speziellen Bedeutung, zeigt der Anlauf generell Zweck: ebenso die Absicht der Nordamerikaner, die eure,

päischen Staaten nach und nach aus Amerika herauszutragen, jüngst selbst die Hand auf ganz Amerika zu legen.

Wir können der „Revolta“, nur beispielhaft, wenn sie in einer Bewegung deiner ja auch für Europa und speziell auch für Deutschland so wichtigen Angelegenheiten darauf hinweisen, daß sich in der amerikanischen Politik in den letzten Jahren infolge einer Erziehung vollzogen hat, als man nicht mehr an eine Weltpolitik in allen Meeren und Gewässern glaubt, sondern an eine Expansionspolitik auf dem amerikanischen Continente selbst. Die Welt-Großmacht hat auf diese Weise der Vereinigten Staaten an der Hand ihre Berichte aus Mexiko, Perú, Uruguay, Brasilien u. s. w. seit Jahr und Tag hingegeben. Ihre Mitarbeiter in diesen Ländern haben diesen wundersamen Hinweis in der Erwartung für ihre Pläne gehalten, daß diese Wandlung eine Gefahr auch für das deutsche Heimatland bedeute.

Dann wenn erst die Nordamerikaner die wirtschaftliche Präposition in Mittel- und Südamerika befreien, so werden sie schon den deutschen Handel mit diesen Staaten auf ein Minimum eingeschränkt wissen, nicht sowohl aus Deutschland, als aus ihren eigenen Vortheilen willen. Mühselige Vorbildung der Konkurrenz geht nicht zu den Gewohnheiten des Handels.

Das Programm Roosevelts unterscheidet sich ja nur wenig von dem von Mac Kinley kurz vor seiner Erkrankung proklamierten Programme. Der Unterschied ist nur, daß Roosevelt noch mehr der Mann ist, es durchzuführen, als Mac Kinley; er ist ein hohes Menschenbild junger, frisch, ehrlich, voll Bravour und in mancher Hinsicht auch sehr händerig, als Mac Kinley, der sich von seinen „Drohungen“ trennen ließ. Dies kommt, daß seine Landeskunde ihm außerordentlich viel zuteilte. Das Vertrauen aber ist bereits der halbe Weg zum Erfolg.

Der Krieg in Südafrika.

Rückeroberung verwundeter Engländer?

Das Londoner Telegramm veröffentlicht die Zeugenaussagen, welche von britischen Soldaten unter ihrem Eid abgegeben wurden über die von den Boeren verübte Rüde Unterwerfung von den den Doorn Riden am 27. Juli die zwanzig beteiligten Soldaten, die sich am 6. Juni bei Gladaps ergeben hatten und von den 120000 am 28. Mai verwundeten Soldaten. General Kitchener hat am 20. August dem General Prinzen einen Brief geschrieben, in dem er ihm für dessen Behandlung der verwundeten Gefangenen seine Anerkennung voll und herzligste, das doch Behandlung völlig abweichen von derjenigen, die die britischen Soldaten legtlich durch die in dem langen Krieg demoralisierte Boere zu Thiel wurde. General Kitchener hat diesen Brief den oben erwähnten Zeugenaussagen beigelegt. — Auditorat ist weiter para!

Eine Rede vom Jahre 1777, die heute gehalten sein könnte.

Schon das Oeffentl. wissen wie (Schreibt die Rheinl.-West. Zeitung) auf überraschende Paradesen hin, die sich dem Namen der Amerikanischen Geschichte anzuschließen des nicht einnehmenden Krieges in Südafrika mit jener Zeit aufzuheben, so ähnlich wie England den französischen Unterwerfungskrieg gegen seine nördamerikanischen Kolonien führt. Auch aller Widerspruch redete man hochmuthig nur von Sieg, der gar nicht ausbleiben könnte, bis zum äußersten Moment, wo der Zusammenbruch unvermeidlich, der Verlust der

grauen Colonien festgestellt war, da endlich wurde man Melanchton und dem größten Staatsmann Englands Herrn Oliver Cromwell, dem großen William Pitt, war es vorbehalten, seiner Nation über die tiefe Demuthung hinzugetrieben, die diese große Niederlage für England bedeutete. Es war, wie heute, kurz nach Erlass einer der Kitchener'schen gleichen Proclamation, als William Pitt (der ältere) folgende edelwirksame Rede im Oberhaus hielt:

„Nach gelern“, so sprach der Earl of Chatham, „könne England einer Welt die Söhne liefern, und heut ist keiner so arm, daß er nicht die Macht und Güte dieses Landes dahinschwinden, sondern daß auch sein wohlverehrter Kuhn, seine wahre Ehre und Würde gepflegt werden. Noch, als der zweifellos stand unferre Welt, da draußen ist zum Zweck bekannt. Niemand weißt höher, als ich über ihre Ehre; ich habe und bewundre die englischen Truppen, die Ihnen Ehre und ihre Tapferkeit; ich weiß, sie können alles thun, außer Unmöglichkeiten, und ich weiß, daß die Erobierung von Amerika unmöglich ist. Meister, Sie können Amerika nicht erobern; wie steht es denn jetzt dort? Wir müssen wahrscheinlich das Schlammste noch nicht, aber so viel wissen wir: daß wir in drei Feldzügen nicht erreicht sind und viel getan haben. Unsere Anstrengungen sind für immer dazu verdammt, wohl und eitel zu bleiben. Wie kann man unsere Männer im Felde den feinen Säbeln, den Söhnen des Hauses und der Plünderung überantworten, indem man sie über die Hände der Raubräuber und Grausamkeit von Mischlingen preisgibt? Wenn ich ein Amerikaner wäre, wie ich ein Engländer bin, würde ich nie die Waffen niedergelegen, nie,

nicht. Und wer, Mylords, ist der Mann, der zur Schändung unseres Heeres es angebracht oder nur erlaubt hat, daß ich unter Waffen der Tonhant und das Salpmetz der Wilden geschieße? Wer sagt es, unter Ablösung mit den wilden und unerschrocklichen Rothäuten zu verantworten? Wie kann man die Verbündigung strittiger Rechte den erbarmungslosen Indianern entgegen und die Schreden einer soldatischen Barbarenfahrt gegen unsre treuen Freunde loslassen? Mylords, diese Ungewöhnlichkeit schreit nach Achtung und Strafe. Wenn sie nicht sofort ganzlich aus der Welt verschwinden, so werden sie ein Schimpf auf unserem nationalen Charakter sein. Es ist nicht doch achtzig unserer Mitgliedschaft, daß die Haltung unseres Heeres durch Alles dies verdeckt wird. Angestellt durch den feinen Geist des Kavaniens und Kitchener's, vertritt geworden mit den entzündlichen Geschichten von den Soldaten von der Grausamkeit von Wilden, kann sich unter Heer nicht länger aufrechterhalten. Aber soviel wie möglich müssen wir tun.“

Die Amerikaner befinden sich nicht in dem Zustand verängstigt und verzweifelter Rebellen, wie man diesem Bunde vorausgesetzt sucht. Sie sind keine wilden, vogelstreitigen Banden, die nichts zu verlieren haben. Sie von Ihnen höhern liegen bei diesem Kampf Gras auf Spiel. Und wenn ich all dies erkläre, so muß ich die handlose Hölle unserer Stafettroddungen beflügen, unserer Proclamation, die die Geister als Verüchter und Rebellen erklärt, mit all den verdammten Folgen, wie Kriegsgericht und Gnäterziehung!

Sie können Amerika durch die bisherigen Maßnahmen nicht buntzählen. Sie können es wieder durch Ihre gezeitigen Ämter durch legende welche andere Maßnahmen unternehmen – was also können Sie thun? Sie können Befreiungen und Gnadezeit nur für den Augenblick einholen – noch die Sprache der Wahrheit vor Allem nötig wäre. In einem gerechten und notwendigen Kriege würde ich, um die Ehre und das Recht meines Vaterlandes zu verteidigen, mit das Hand zum Heile

ziehen lassen, um ihn zu unterstützen; aber zu einem solchen Kriege wie dieser, unger eicht in seiner Grundlage, gegen jüdische in jener Durchführung und verderblich in seinen Folgen, werde ich auch nicht eine Anstrengung, noch einen einzigen Schilling beitragen.“

Wenn man Gott Amerikaner: Boaren, Gott Rothhäute: Russen seht, so könnte diese Rede am 15. September 1901 gehalten sein!

Politische Tageschau.

Leipzig, 20. September.

In einem Artikel über die deutschen Gewerkschaften wirken wie anfangs auf die große Anzahl der sozialdemokratisch organisierten Gewerkschaften hin, die am Schluß des Jahres 1900 650 427 Mitgliederzählten. Kurz darauf haben wir aber auch hervor, daß die am Ende des Jahres 1900 bemerkbar gewordene Anzeichen einer heranwachsenden wirtschaftlichen Depression gleichzeitig einen Rückgang auch auf die weiteren Anzahlen dieser sogenannten neutralen, aber im Grunde doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausübten möchten. Thatächlich sind von dem rund 89 000 Mitglieder betragenden Bevölkerung des Jahres 1900 bereits viele wieder verloren gegangen; besonders im Zeitraum der Gewerkschaft im vorangegangenen Jahrzehnt bemerkbar geworden waren die Mitgliedschaft im Laufe dieses Jahres 625 642. Eine große Anzahl der Streiks wurde im vorangegangenen Jahrzehnt durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten Streiks ausdrücken, die von Gewerkschaften unternommen wurden, doch rein sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften ausdrücken. Doch auch die Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften verloren in dem Zeitraum der Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch die von Gewerkschaften inszenierten

Frankreich.

Der Zar.

* Reims, 19. September. (Telegramm.) Cardinal Langénieux hat sich geweigert, den Wortlaut der Anklage, die er in der Kathedrale an den Kaiser und die Kaiserin von Russland halten wollte, vorher vorzulegen. Daber findet dort überhaupt kein Empfang, sondern nur eine Besichtigung statt. (Wiederholte und berichtigte.)

* Reims, 19. September. Gegen 5 Uhr Nachmittags zogen der Kaiser und die Kaiserin von Russland, sowie Präsident Douhet in die Stadt ein und begaben sich nach der Marienkirche, wo sie den Herzögen und Herzoginnen der Kathedrale, wohin sie vom dem Cardinal Langénieux begleitet wurden.

* Reims, 19. September. In den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Verlust der Kathedrale durch den Kaiser und die Kaiserin von Russland folgten so bald wie möglich Maßnahmen zu bereiten: Als der Wagen mit den Majestäten und dem Präsidenten Douhet vor der Kathedrale ankam, begann die große Glorie zu läuten. Die gesammte Bevölkerung, an ihrer Spitze Cardinal Langénieux, empfing die Majestäten am Portale der Kathedrale, auf der die kaiserliche Standarte wehte. Der Cardinal hielt den Kaiser und die Kaiserin willkommen und geleitete sie unter den Klängen der großen Orgel und eines Trompetencorps in die Kathedrale hinein. Der Cardinal zeigte das heilige Salzfäß, die Reliquien des wahren Kreuzes und den heiligen Dorn. Nachdem auch der katholische Schatz besichtigt worden war, überreichte der Cardinal den Majestäten photographische Ansichten vom Inneren der Kathedrale, während der lutheranische Geistwissenschaffende ihnen photographische Abbildungen von dem im Katharinen aufbewahrten slawischen Evangelarium überreichte. Der Cardinal stellte dem Kaiser jedoch den Geistlichen der Missionschule zu Sainte-Croix vor, denn der Kaiser die Hand schüttelte, indem er ihn daran erinnerte, daß er ihn im Jahre 1896 auch in der Notre Dame Kirche in Paris getroffen habe. Unter den Klängen der russischen Hymne und des "Domino salutem fac rempublicam" verließen die Majestäten nach einem etwa zweistündigen Aufenthalt die Kathedrale und fuhren unter den Klängen der Menge nach dem Bahnhofe. Hier bewies der Kaiser General Brugère und drückte ihm seine Bewunderung über die Haltung der Truppen aus, die er auf ihrem Marsche von Fort Vaux nach Reims gesehen hatte. Um 6 Uhr fuhr der Zug nach Compiegne ab, wo er eine Stunde später eintraf. Die Stadt war festlich beleuchtet. Der Kaiser war den ganzen Tag über in besserer Stimmung, er hatte sich leichter mit dem Präsidenten und dem Minister unterhalten. Die Kaiserin ließ durch eine ihrer Maidens Alles, was sie interessierte, photographieren und machte selbst eine Aufnahme vom Kaiser, als dieser auf dem Barge bei Vervins eine Kanone richten ließ.

* Reims, 19. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland, sowie der Präsident Douhet haben Abends 6 Uhr die Stadt Reims verlassen und sind nach Compiegne gereist. Der Kaiser und die Kaiserin waren nach einem etwa zweistündigen Aufenthalt die Kathedrale und fuhren unter den Klängen der Menge nach dem Bahnhofe. Hier bewies der Kaiser General Brugère und drückte ihm seine Bewunderung über die Haltung der Truppen aus, die er auf ihrem Marsche von Fort Vaux nach Reims gesehen hatte. Um 6 Uhr fuhr der Zug nach Compiegne ab, wo er eine Stunde später eintraf. Die Stadt war festlich beleuchtet. Der Kaiser war den ganzen Tag über in besserer Stimmung, er hatte sich leichter mit dem Präsidenten und dem Minister unterhalten. Die Kaiserin ließ durch eine ihrer Maidens Alles, was sie interessierte, photographieren und machte selbst eine Aufnahme vom Kaiser, als dieser auf dem Barge bei Vervins eine Kanone richten ließ.

* Reims, 19. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland, sowie der Präsident Douhet haben Abends 6 Uhr die Stadt Reims verlassen und sind nach Compiegne gereist.

* Paris, 19. September. Dem "Tempo" zufolge verläutet, Präsident Douhet werde den Kaiser von Russland einladen, morgen nach Paris zu kommen. — Dasselbe Blatt meldet ferner, der schwere Ober des Großen Generalkabinets, de Boisbœuf, habe den Kaiser um eine Audienz gebeten und werde morgen empfangen werden. (Wiederholte.)

* Paris, 19. September. Dem "Tempo" zufolge verläutet, Präsident Douhet werde den Kaiser von Russland einladen, morgen nach Paris zu kommen. — Dasselbe Blatt meldet ferner, der schwere Ober des Großen Generalkabinets, de Boisbœuf, habe den Kaiser um eine Audienz gebeten und werde morgen empfangen werden. (Wiederholte.)

* Paris, 19. September. Die aus Scheffel beobachtete Polizei wurde bei ihrer Ankunft von der anfröhnerischen Menge der Russen überflutet. Die Polizei hielt in die Menge ein. Es gelang ihr, die Soldaten zu säubern. Die Jugend zu diesen wurden dann politisch abgesperrt. (Wiederholte.)

* Paris, 19. September. Die aus Scheffel beobachtete Polizei wurde bei ihrer Ankunft von der anfröhnerischen Menge der Russen überflutet. Die Polizei hielt in die Menge ein. Es gelang ihr, die Soldaten zu säubern. Die Jugend zu diesen wurden dann politisch abgesperrt. (Wiederholte.)

* Paris, 19. September. Die aus Scheffel beobachtete Polizei wurde bei ihrer Ankunft von der anfröhnerischen Menge der Russen überflutet. Die Polizei hielt in die Menge ein. Es gelang ihr, die Soldaten zu säubern. Die Jugend zu diesen wurde dann politisch abgesperrt. (Wiederholte.)

* Paris, 19. September. Ein Telegramm aus Reims besagt, daß der Russische Kaiser und die Kaiserin von Russland am 20. September in der Stadt Reims ankommen. Sie werden von den Russen in die Schau ein und verwundert viele schwer. Es wurde die Autrice-Akte verlesen und Militär requirierte. In den Solden brach Feuer aus, das vermutlich angelegt worden ist. Nach den mit der Wölfung beschäftigten Feuerwehrleuten wurde mit Steinen geworfen.

Amerika.

Columbianischer Krieg.

* New York, 19. September. Ein Telegramm aus Reims besagt, daß der Russische Kaiser und die Kaiserin von Russland am 20. September in der Stadt Reims ankommen. Sie werden von den Russen in die Schau ein und verwundert viele schwer. Es wurde die Autrice-Akte verlesen und Militär requirierte. In den Solden brach Feuer aus, das vermutlich angelegt worden ist. Nach den mit der Wölfung beschäftigten Feuerwehrleuten wurde mit Steinen geworfen.

Militärisches.

* Paris, 19. September. Ein Telegramm aus Reims besagt, daß der Russische Kaiser und die Kaiserin von Russland am 20. September in der Stadt Reims ankommen. Sie werden von den Russen in die Schau ein und verwundert viele schwer. Es wurde die Autrice-Akte verlesen und Militär requirierte. In den Solden brach Feuer aus, das vermutlich angelegt worden ist. Nach den mit der Wölfung beschäftigten Feuerwehrleuten wurde mit Steinen geworfen.

* Paris, 19. September. Ein Telegramm aus Reims besagt, daß der Russische Kaiser und die Kaiserin von Russland am 20. September in der Stadt Reims ankommen. Sie werden von den Russen in die Schau ein und verwundert viele schwer. Es wurde die Autrice-Akte verlesen und Militär requirierte. In den Solden brach Feuer aus, das vermutlich angelegt worden ist. Nach den mit der Wölfung beschäftigten Feuerwehrleuten wurde mit Steinen geworfen.

Kunst und Wissenschaft.

Bildende Künste.

* Die plastischen Schöpfungen Franz Stuck's. So wie in seinen Malerwerken die Poësie der Farbe als hervorragendstes Merkmal sich geltend macht, so tritt in den plastischen Arbeiten Franz Stuck's der Zug zur Antike hervor, und es ist gerade frappierend, zu sehen, eins wie ausgetrocknetes antikes Gefühl sich bereits in seiner ersten Plastik, dem "Ableiter", äußert. Vollkommen in Marke und Linie zeigt sich die Figur von jeder Seite, und ebenso bewundernswert ist die von einer geistiger Reinigung hier die Ästhetik zugrunde liegende Naturbedeckung. In ausdrucksreicher Kraft erscheint hier das Spiel der Muskeln, jedoch ohne daß an irgend einer Stelle eine Übertreibung stattfindet; überall zeigt sich die Form in malerischer Schönheit. Ganz im Geiste dieser Schöpfung versteckt, erscheinen die spätere Amazonen und die großartige Tänzerin, die ebenso sich Werken der alten hellenistischen Zeit ebenbürtig an die Formen stellen. Ausser der sinnlichen Frömmigkeit, Formengebung geladen diese Gestalten auch ein prächtiger Ausdruck der Bewegungsmöglichkeit aus. Im Gegensatz zu den vorher erwähnten Werken, deren glatte Durchbildung der Form auch nach dieser Richtung hin ganz dem antiken Charakter plastischer Kunstwerke entspricht, zeigt der "Verantwortliche Centaur" eine mehr naturnahliche Behandlung der Oberfläche auf. Die Bewegung in dem Stoffe ausstrahlend, der Oberkörper gewaltig nach rückwärts geworfen, ist die Form mit 20.000 Freckeln verziert. Von den 20.000 Frecken ist die Hälfte mit dem Gesicht, die andere mit kleinen Gläsern, die Zähne mit den 20.000 Frecken. Die Behandlung der Form ist auf dem Unterhals fast sie und die Brust gegen alle Mittel befreit worden; die Reste von 8000 Frecken sind bei dem Logos noch übrig geblieben.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubelte, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Oberhaupt der Kaiser Konferenz, die begonnen habe, die allgemeinen Grundlagen für den Frieden zu legen. Der Kaiser zeigte alsdann das Gemälde des katholischen Kaisers der Kaiser Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1040, das sich auf die Heilige Heinrich's I. mit Anna von Russland bezieht. Hierauf bat der Kaiser den Kaiser und die Kaiserin, von den beiden hervorragenden Kaiser Erzengenissen, Chauvagnes und Vassals, zu teilen. Die Majestäten entnahmen dieser Aufforderung, der Kaiser trat auf das Wohl der Stadt.

* Reims, 19. September. Über den Festhallen der Marienkirche feierte der Kaiser den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor, sprach dem Kaiser und der Kaiserin die Wünsche der Bevölkerung für das Geben des Russlands aus und fügte hinzu, die Bevölkerung von Reims bewege, indem sie dem Kaiser jubel

